



Verhandlungen

der

Sächsischen Volkskammer

15. Sitzung.

Dienstag, den 25. März 1919.

	Seite
Registrandenvortrag Nr. 60	489 B
Entschuldigungen	489 B
Fortsetzung der Aussprache über die Regie- rungserklärung	489 C
Blüher (D. Vp.)	489 C
Dr. Gradnauer, Ministerpräsident	499 A
Dr. Kraft (Dem.)	502 A
Fleißner (U. S. P.)	510 C
Lehnig (D.-Nat. Vp.)	521 C
Tagesordnung der nächsten Sitzung	521 C

Am Ministertische:

Ministerpräsident Dr. Gradnauer und die Minister
Buck, Feldt, Meuring, Schwarz und Uhlig.

Anwesend 93 Kammermitglieder.

Präsident Fräßdorf eröffnet die Sitzung 1 Uhr
10 Minuten nachmittags.

Präsident: Die Sitzung ist eröffnet.

Aus der Registrande ist mitzuteilen:

(Sekretär Dr. Wagner [Dresden] liest:)

(Nr. 60.) Anzeige des Beschwerde- und Petitions-
ausschusses über die der Regierung zur Erwägung zu
überweisende Petition des Zweigvereins Dresden des All-
gemeinen Deutschen Sprachvereins um Förderung der
Bestrebungen des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Präsident: Die Anzeige wird gedruckt und verteilt.

Entschuldigt für heute sind die Herren Abgeordneten
Ziller wegen dringender Geschäfte, Hofmann wegen Krank-
heit am Orte.

(I. Abonnement)

Auf der Tagesordnung steht:

Fortsetzung der Aussprache über die Regie- rungserklärung.

Ich möchte ausdrücklich betonen, daß wir über die
Regierungserklärungen zu verhandeln haben.

Das Wort hat Herr Abgeordneter Blüher.

Abgeordneter Blüher: Meine verehrten Damen
und Herren! Wir haben gestern fünf Stunden lang
verhandelt. Ich glaube, Sie werden nicht den Ehr-
geiz haben, daß ich auf die sämtlichen fünfständigen
Verhandlungen im einzelnen eingehe. Ich habe den Ehr-
geiz auch nicht. Ich bin vielmehr der Meinung, daß
ich mich streng an das halten werde, was der Herr
Präsident eben gesagt hat, an die Aussprache zu der Re-
gierungserklärung. Auch da wird es, glaube ich, nötig
sein, sich auf Einzelheiten zu beschränken und nur über
einige größere Gesichtspunkte sich etwas länger zu ver-
breiten.

Ich beginne mit Einzelheiten. In bezug auf die
Veränderung unserer Ministerialverfassung ist uns an-
gekündigt worden die Einrichtung einer Staatskanzlei.
Wir begrüßen diese Ankündigung. Sie enthält ein Ver-
mächtis des Kabinetts Heinze, und wir glauben, daß
diese Einrichtung sehr wohl dazu dienen kann, die Ver-
tretung Sachsens und seiner Interessen im Reiche besser,
ausgiebiger und tatkräftiger zu gestalten. Dazu wird
namentlich die Einheitlichkeit dienen, die durch die Staats-
kanzlei herbeigeführt wird.

Ich möchte daran den Wunsch an die Regierung
knüpfen, daß sie nun aber auch von den ihr zu Gebote
stehenden Mitteln Gebrauch macht. In erster Linie handelt
es sich um unsere Vertretung auf der Friedens-
konferenz. Nach der Liste, die uns vorliegt, wird
Sachsen durch einen einzigen Herrn vertreten.

(Sehr richtig!)

Das ist der Herr Geh. Kommerzienrat Dobel in Leipzig,
meines Wissens Sachverständiger im Rauchwarenhandel.